Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen

Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 8 (1913)

Heft: 9

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heim war dürftig und es ging langsam mit dem Abzahlen der Studienschulden. Aber sein Herz rief laut, doß sich in seinem Hause ein Winkel und an seinem Tische ein Stuhl finden solle für die Schmiedswitwe, seine Mutter, wenn sie es wolle . . .

"Was ist es, Mutter?" flüsterte er mild und schlug den Arm zärtlich stiitend und aufrichtend um die kno-

chigen Schultern.

"Sa, siehst du, es gibt ja hier zwei schreckliche feine Hotels an der Bahn, aber die Näh-Lotta kann Olssons Plat bekommen, denn Olsson ist heute draußen und schmiert den Nachtzug und ich hab' zwei Bettücker mit Spitzen und eine neue Decke. Also, wenn du nur willst,

"Willst was, Mutter?" stammelte er.

"Ja, wenn du mit Näh-Lottas Sofa drin bei mir fürlieb nehmen willst, denn das war mir das schwerste in diesen Jahren, seitdem das Haus verkauft ist, daß du nicht bei mir wirst schlafen können, da ich dir kein eigenes Heim mehr bieten kann."

Doktor Holmberg steckte etwas im Halse. Er blickte auf die Reste der guten Mahlzeit, auf das weiße Tisch= tuch und die Porzellanteller mit den schmalen blauen Rändern und er sah drinnen auf Näh-Lottas Sofa das blendend weiße Bettzeug mit breiten Spigen schimmern. Er wendete das Antlit ab, damit niemand sehen konnte, was in seinen Augen vorging und mur= melte: "Aber Mutter, wie in aller Welt kannst du mich so fein und prächtig aufnehmen?"

"Sa, du kannst glauben, daß man auch hier in den Läden alles ganz gut bekommen kann und gestern war Schlachttag und des Bahnvorstehers Minna überließ mir ihr eigenes Fleisch, als sie hörte, wie es hier

stand."

"Und das Geld? Und das Porzellan und das Tisch= tuch und die Messer und das feine Bettzeug, Mutter?"

Sie richtete ihre gebeugte Gestalt auf, so gut sie fonnte und ihr Ton hatte wieder etwas von dem ermahnenden Klang, in dem sie ihn, als er klein war, zu warnen pflegte vor den Funken der sprühenden Esse, als sie antwortete: "Wie du sprichst, Sven! Ich hab' ja auf dich gewartet all die Zeit!"

Briefkasten.

Da mein früherer Mann, von dem ich feit dem 7. Oktober 1910 gerichtlich geschieden bin, mir verbietet, den Namen meiner Kinder weiter zu führen, unter dem ich als Arbeiterinnensekretärin gewählt wurde, nehme ich meinen Mädchennamen wieder an und zeichne fortan Marie Hüni

(bisher Marie Walter).

für die Möblieruna des **Boltshaufes in Luzern!**

Bewilligt von der h. Regierung des Kantons Luzern Borzüglicher Ziehungsplan; Loje zu 50 Cts. 2233 Treffer im Betrage von 50 000 Fr.

Auf 10 Lose ein Gratistos. Für Wiederverkäufer bei größeren Begligen hohe Provifion. Das Volkshausbureau Pilatusftraße 34.

Revand İgueizeriyer Konjumvereine

(B. S. K.)

Union suisse des sociétés de consommation (U.S.C.) Unione svizzera delle società di consumo (U.S.C.)

Sig in Basel.

Der Verband schweiz. Konsumvereine (V. S. K.) ist die größte und umfangreichste Konsumenten= organisation der Schweiz. Er zätsumvereinen über 250,000 Familien Er zählt in 380 Kon=

Der Berband schweizer. Konsumvereine (B. S. A.) befaßt sich mit dem Großeinkauf aller Lebensmittel und Bedarfsartikel für die Haus-Er verzeichnet einen Umsatz von rund

40 Millionen Franken.



Zur besseren Wahrung ber Konsumenteninteressen hat der B. S. R. verschiedene Artikel in Eigenpadung, versehen mit sei= ner Schutzmarke, herausgegeben. Die Hausfrauen und Töchter werden ersucht, diesen Eigen= packungen ben Vorzug zu geben.

Schutzmarte des V. S. K.

Der Verband schweiz. Kon= bes B. S. A. sumvereine (B. S. A.) besitzt eine eigene Bankabteilung. Diese nimmt zu jeder

Zeit verzinsbare Gelder entgegen: gegen Obligationen des V.S. A. auf ein, drei und fünf Jahre, verzinsbar à 43/40/0

als Depositen mit dreimonatlicher Kündigung, verzinsbar à $4^{1/2}$ %;

in Conto-Corrent, zu jeder Zeit verfügbar, verzinsbar à 4¹/₄⁰/₀.

Der Verband schweiz. Konsumvereine (V.S.K.) bezweckt auch die Schaffung genossenschaftlicher Fe= rienheime für die Konsumvereinsmitglieder. Jede Hausfrau kann dieses schöne Ziel, durch Zeich= nung von Anteilscheinen à Fr. 10.— und durch Ans fauf von Ansichtskarten zu Gunsten der Ferien= heime, die in jedem Konsumladen erhältlich sind, begünstigen.

Jebe sparsame u. zielbewußte Hausfrau, jede Konsumentin ist Mitglied der Konsumgenossenschaft.

feinster Ausführung zu Fr. —.50, 1.35, 3.35 (Größe der lettern 60:80 cm)

in reichster Auswahl vorrätig

Buchbandlung des Schweizer. Grütlivereins

Kirchgasse 17, Zürich

Vereinskolporteure wollen sich melden 🖜